

**ABFALLWIRTSCHAFT:** Verbandsversammlung mit Kommunalvertretern /  
Abstimmungsgespräche über Energiepläne auf Deponiegelände bei Hüttenfeld

## Windkraft: ZAKB zuversichtlich – Bürger skeptisch

Von unserem Redaktionsmitglied Uwe Rauschelbach

**HÜTTENFELD.** Die Untersuchungen und Gutachten sind noch nicht abgeschlossen. Dennoch ist der Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße (ZAKB) zuversichtlich, dass die Pläne zum Ausbau der Windkraftanlage auf dem Gelände der ehemaligen Mülldeponie bei Hüttenfeld umgesetzt werden können.

Bei der gestrigen Verbandsversammlung erklärte ZAKB-Geschäftsführer Gerhard Goliash, soeben hätten Abstimmungsgespräche mit Fachplanern und Gutachtern beim Regierungspräsidium stattgefunden. Thema: Besonderheiten der Gründung einer Windkraftanlage auf dem Deponiegelände. Aktuell werde der Nachweis der Standsicherheit einer Anlage geführt, teilte Goliash den Kommunalvertretern - darunter auch Lampertheims Erster Stadtrat Jens Klingler sowie FDP-Fraktionschef Thomas Bittner und Carmen Kunz von der Grünen-Fraktion - gestern mit.

Laut Goliash werden die beantragten Gutachten im Zusammenhang mit den Anlageplänen für Anfang November erwartet. Bislang gebe es keine Hinweise, die einer Genehmigung entgegenstünden. Mit dieser rechnet der ZAKB-Geschäftsführer für 2014. Frühestens Ende 2013 werde eine Bürgerinformationsveranstaltung einberufen werden können, teilte Goliash mit. Der Termin hänge von der Fertigstellung der Gutachten ab. Ebenso rechnet der ZAKB in den nächsten Tagen mit der Genehmigung der Windmessung auf dem Gelände. Momentan stehe noch eine Stellungnahme des Luftfahrtbundesamtes aus. Die sogenannte Windhöflichkeit soll zwischen Herbst dieses und nächsten Jahres gemessen werden. Anschließend hat die Verbandsversammlung über das Gesamtprojekt zu entscheiden. Goliash rechnet - vorbehaltlich der weiteren Schritte - 2015 mit einer Inbetriebnahme.

### Frage nach Giftfässern

In der Verbandsversammlung merkte Erster Stadtrat Klingler als Vertreter Lampertheims an, unter dem bisherigen hessischen Umweltminister Florian Rentsch (FDP) sei die Mindesthöflichkeit von 5,75 Metern pro Sekunde als neue Voraussetzung für die Rentabilität eines Windrades definiert worden. Im Windatlas für dieses Gebiet seien aber lediglich 5,5 Meter pro Sekunde berechnet worden. Auch brachte Klingler die in einem Leserbrief von "Gegenwind"-Sprecher Hartfrid Golf erwähnte Gefahr durch Giftfässer im Unterboden der Deponie zur Sprache ("SHM" vom 19. September).

ZAKB-Geschäftsführer Goliash erwiderte, die Deponie sei ausschließlich als Hausmülldeponie genutzt worden. Auch seien bei Grundwasseruntersuchungen bislang keine Hinweise auf entsprechende Verschmutzungen erkannt worden. Ferner machte Goliash deutlich, dass die im Windatlas ausgewiesene Windstärke von 5,5 Metern pro

Sekunde eher konservativ gerechnet sei. Es sei davon auszugehen, dass sie deutlich höher liege.

Verbandsvorsitzender und Erster Kreisbeigeordneter Thomas Metz teilte der Verbandsversammlung obendrein mit, dass die Gespräche mit den künftigen Betreibern der Windkraftanlage, Energieried und GGEW, bislang konstruktiv verlaufen seien.

Vertreter der Hüttenfelder Bürgerinitiativen "Pro Hüttenfeld" und "Gegenwind" blieben auch nach der Sitzung skeptisch. "Wir rechnen damit", so "Pro Hüttenfeld"-Vorsitzender Werner Gaab, "dass die Windhöffigkeit nicht ausreicht". Auch sei davon auszugehen, dass tatsächlich Giffässer im Deponieboden lagerten. Hierfür gebe es Zeitzegen. Bei Senkungen des Bodens infolge der Belastung durch eine Windkraftanlage drohe das Gift ins Grundwasser geschwemmt zu werden. Außerdem gebe es Hinweise auf Einlagerungen von Asbest.

© Südhessen Morgen, Mittwoch, 25.09.2013